



Seit 2022 ist das Saubachtal für Autos ganz gesperrt.

Durch den „Dreiklang“ von Wald, Wiesen und Wasser ist das Saubachtal ein idealer Lebensraum für Salamander.

Salamander verstecken sich tagsüber auch oft in Keller-schächten oder Wasserkanälen.

Ein unscheinbar gefärbtes, trächtiges Bergmolch-Weibchen auf dem Weg zum Laichgewässer.

Der Teichfrosch legt Eier in stehende Gewässer. Der Quellteich im Saubachtal, ist ein begehrtes Laichgewässer für Frösche und Molche.

Weinbergschnecken sind geschützt, das Sammeln geregelt. Delikatess-Schnecken stammen meist aus Zuchten.

Auch Igel finden im Saubachtal und den angrenzenden Gärten gute Lebensbedingungen.

Fledermäuse nutzen nachts das Saubachtal als Jagdgebiet.

LEBENSRAUM SAUBACHTAL

Wo Salamander & Co wohnen

Das idyllische Saubach-Tal ist Landschaftsschutzgebiet, Naherholungsraum und Lebensraum vieler Tierarten zugleich. Gleich mehrere Amphibienarten kommen hier vor. Seit Jahrzehnten lebt im Saubachtal eine große Feuersalamander-Population. Während die meisten anderen Amphibienarten (Frösche, Kröten, Unken und Molche) im Frühjahr ihre Wanderung zum Laichgewässer antreten, leben die Salamander ganzjährig im Tal. Den Winter (November

bis März) verbringen sie in Kältestarre an einem geschützten Ort und bringen dann im Frühjahr im Saubach ihre Jungen zur Welt. Im Wald und in Gärten finden die Feuersalamander kühle Tagesverstecke und nachts machen sie sich im gesamten Tal auf Nahrungssuche. In regenfeuchten Sommernächten kann man sie gut auf dem geteerten Weg beobachten – wo sie dann leider oft „unter die Räder“ kommen.



- Fakten zum Salamander:
- 🦎 Es gibt zwei Unterarten, den gebänderten und gefleckten Salamander.
 - 🦎 Die Tiere können über 20 Jahre alt werden.
 - 🦎 Das auffällige gelb-schwarze Muster signalisiert: Ich bin giftig!
 - 🦎 Aus Giftdrüsen (dunkle Punkte auf der Oberseite) kann das Tier Salamandrin verspritzen, das Fressfeinde wie Füchse oder Katzen in die Flucht schlägt.
 - 🦎 Durch einen eingeschleppten Pilz (Salamander-Pest), der die Haut der Tiere zerstört, sind Salamander gefährdet.
 - 🦎 Früher glaubte man, dass der Lurch Feuer überleben und mit seinem Gift Glut löschen könne, daher der Name „Feuer“-Salamander.

Der entlang von Wiesen und Gehölzen verlaufende **Saubach** wurde in den 1980er Jahren von den Beton-Sohlschalen befreit. Naturnahe Gewässer sind ideale Biotopverbundlinien.

Nicht nur am Saubach, auch an Enz und Metter stehen zahlreiche **Kopfwieiden**. Die knorrigen Bäume sind eigenständige Biotope: Über hundert Insektenarten leben im Mulm der Stämme.

Salamander haben ein spezielles Laichverhalten. Anders als andere Amphibien paaren sie sich an Land und legen auch keine Eier, aus denen sich Kaulquappen entwickeln. Sie sind lebendgebärend und setzen kleine Larven ins Wasser ab. Die Larven haben zunächst Außenkiemen, die sich bei der Entwicklung vom Wasser- zum Landtier zurückbilden.

Foto: Ingo Brüssog

Auf Salamander achten!

Liebe Radfahrer, liebe Radfahrerinnen, bitte fahrt in warmen und regenfeuchten Nächten langsam und schaut auf den Boden.

Obwohl seit 2022 das Tal für den Kfz-Verkehr gesperrt ist, sterben noch immer Salamander auf dem Weg – von Fahrradreifen zerquetscht!

